

Eine wohlgestimmte Orgel

Volten

Beh dem erfreulichen Hochzeit-Feste
Des Ehren Wohlgeachten HERRN/

Christoph Jarcke /

Wohlangesehenen Bürgers Auff- und Handels-Mannes

Und der

Ziel-Ehr- und Tugendreichen FÜRSTEN

Muna Sophia /

Des

Ehrengachten und Kunsterf-Prinen HERRN

Joachim Bräunigs /

Wohlbestalten Organisten bey der S. Marien-Kirchen
in Thorn /

Werkgeliebten Jungf. Tochter /

Welches

Anno 1715. den 5. Februarii

Glücklich vollenzogen wurden /

In wenigen Zeilen gebührend vorstellen

Zwey ergebenste Diener.



Gedruckt bey Joh. Nicolai C. G. Naibs und Gymnasii Buchdrucker.

Vergönne/ Werthes Paar/ daß ich an diesem Tage
 Mit einem schlechten Reim ablege mein Gebühr/
 Daß ich den Ehestand und dessen eigne Plage
 In einem Orgel-Merck mir möge stellen für.
 Soll eine Orgel uns verhoffte Anmuth bringen/
 So muß der Pfeiffen-Chor ganz gleich gestimmet seyn/
 Denn wenn die eine rein/ die andre faul will klingen/
 So fällt kein guter Klang in unsre Ohren ein.
 Gewiß man kan allein die Ehe glücklich preisen/
 Sie ist von allem Streit und vielem Jammer frey/
 Worinnen Mann und Weib durch Lieben deutlich weisen/
 Wie eine Seele nur in zweyen Leibern sey.
 Ein Orgel-Merck besteht aus wunderlichen Zügen/
 Man hatt das S ALCINAL, MIXTUR und TREMU-
 LANT.

Es pflegt sich in der Eh gar selten so zu fügen/
 Daß nicht die Wechselung behält die Oberhand.
 Wenn eine FUGA gleich im TRIPEL sich anfänget/
 So folget bald darauff ein weiches TREMULO,
 C DVR und das C MOLL wird gar zu oft vermenget/
 Und bey zwölf Achtel steht gar nah ADAGIO.
 Oftt will der Ehestand sich mit lauter Freud anfangen/
 Es will das Glück uns allzeit zur Seiten seyn/
 Und wenn der Hochzeit Tag kaum ist vorbey gegangen/
 So schenckt es Bermuth Safft vor süßen Nectar ein.
 Doch weiß ein ORGANIST die CLAVES so zu führen/
 Daß auch die Wechselung uns lauter Anmuth bringt/
 Auch ein LAMENTO muß die klugen FUGEN zieren/
 Wenn ein geschickt FINAL in seinem TONE klingt.
 Wer sich der Gottesfurcht von Jugend auff ergeben/
 Und seine reine Brust mit Klugheit hat verwart/
 Der kan in seiner Eh auch stets vergnüget leben/
 Ob gleich das falsche Glück Ihm zeigt seine Art.

Wenn

Wenn ich/ Verlobtes Paar/ sie heute recht ansehe/
 Wie Sie der Himmel selbst zusammen hat gebracht/
 So stelle ich mir vor die angenehme Ehe/
 Die Ihnen allbereit das Glücke zugedacht.
 Des Herren Bräutigams Vernunft und grosse Jugend/
 Sein Leben/ welches auch kein Momus tadlen kan/
 Die Tugend der Jungfer Braut und keusch gefürte Jugend/
 Zeigt einer HARMONIE in Benden Herzen an.
 Kein falscher Laster TON kan den ACCORD verrücken/
 Die Gottesfurcht und Treu stimmt überall mit ein.
 Man kan bey diesem Paar die Gleichheit selbst erblicken/
 Drum muß auch Ihre Eh von Gott geseegnet seyn.
 Zwar wird das Orgel-Werck nicht immer frölich klingen/
 Oft wird das harte FIS in weiches F verstimmt/
 Ich werden sie auch hier des Höchsten Huld besingen/
 Wenn er den Trauer-TON von Ihrem Hause nimmt.
 Käst sich nicht allezeit C DVR und TRIPEL hören/
 Muß das ADAGIO bey dem ALLEGRO stehn/
 Willeine PAUSA auch den Kauffmanns Handel stören;
 So muß es endlich doch nach Ihrem Wunsch ergehn.
 Indessen wolle Gott selbst alles DIRIGIREN,
 Er treibe ferne weg ein trauriges LAMENT/
 Und laß Sie alle Jahr Ihr Orgel-Werck auszieren/
 Mit einer neuen Pfeiff/ die Sie als Eltern kennt.

Mit diesem Wenigen wolte dem neu
 verlobten Paar schuldigst gra
 tuliren

Johann Wilhelm Weinreich
 Marzb. Prus.

b
 dem.
 Port.
 1512

Die Edle *MUSIC* ist billig hoch zu schätzen/
 Man muß ihr hohes Lob bis an die Sternen setzen/
 Dieweil sie allezeit die höchste Ammuth giebt/
 Und uns erfreuen kan / ob wir gleich sind betrübt.
 Der König Salomon wird dieses deutlich lehren/
 Der auch die Andacht kont durch die *MUSIC* vermehren
 In seinem Gottes-Haus. Der König David sang
 Dem höchsten Psalmen ab bey seiner Harffen Klang.
 Der kluge Orpheus kont die wilden Thiere zwingen/
 Wenn er sein *INSTRUMENT* beweglich ließ erklingen/
 Durch die *MUSIC* entfloh Arion auch dem Tod/
 Als Ihn das Schiff-Volck bracht in grosse Lebens-Noth.
 Doch was bemüß ich mich von der *MUSIC* zu singen /
 Es wird verhoffentlich weit angenehmer klingen /
 Wenn ich den Ehestand an dieser Hochzeit Zier
 Als eine Haupt-Music mir werde stellen für.
 Die Ehe kan uns ja allein Vergnügen geben/
 Sie hebet auff den Gram/ und das einsame Leben /
 Sie macht/ daß alle Noth aus unserm Herzen bleibt/
 Gleich wie ein *INSTRUMENT* die Traurigkeit vertreibt.
 Will es an Nahrung uns und solchem Gutt gebrechen /
 So pflegt ein Ehegatt dem andern Trost zusprechen
 Und stillt den herben Schmerz noch mehr als ein Spielmann /
 Ein trauriges Gemüth zu frieden stellen kan.
 Darumb Verlobtes Paar/ Sie haben nicht gefehlet/
 Daß Sie den Eh-Stand sich vor/ andern auserwehlet/
 SIE haben SICH ja recht was gutes auserkießt /
 Indem Ihr Herz und Seel auch gleich gestimmet ist.
 Es wolle Ihnen Gott stets seinen Segen bringen/
 Daß Sie in Ihrer Eh nur Freuden-Lieder singen/
 Und rühmen Seine Huld und Güte überall/
 So kriegt auch diese Eh ein liebliches *FINAL*.

Dieses Wenige setze glückwünschend
hinzü

Gottfried Vater.

Ravic: Polon.



Das Paar. Jahr 1714
 Gottfried Vater 1718

4661